

Maxi Obexer

Im Auge der Seekuh



Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen
Bismarckstr. 36 · D-50672 Köln
Tel. (02 21) 48 53 86 · Fax (02 21) 51 54 02
e-mail: info@hsverlag.com · internet: www.hsverlag.com

Falk im Hotelzimmer, er telefoniert, man hört das Tuten am Telefon

- Falk: Nimm ab.
Geh schon ran. Los. Es tutet weiter
Nimm ab. Mach schon.
Komm. Nimm ab.
Er zischt ins Telefon Nimm ab! Der Anrufbeantworter springt an
- Anrufbeantworter: Guten Tag. Es ist niemand hier. Bitte hinterlassen Sie Ihren Namen nach dem Piepston. Wir rufen gerne zurück.
- Falk: Hallo. Hallo Schatz. Ich bins, ich.
Warum gehst du nicht ran? Ich hab den halben Nachmittag versucht, dich anzurufen. Ruf mich zurück. Es ist dringend, ich kann nicht kommen, ich komm nicht weg, der Flug wurde gecancelt, die Piloten, diese Idioten ... der Anrufbeantworter unterbricht ihn und schaltet auf ein Besetztzeichen
Du musst meinen Geburtstag verschieben! Das Fest findet nicht statt! Ruf mich zurück. Hörst du! Ruf mich zurück!
Er macht sich eine Zigarette an und macht einen Schluck aus der Flasche
Verlangen fünfzehn Prozent Gehaltserhöhung, während die Firma abnippelt, kaum zu glauben. Die Chefetage hält sich den Gewehrlauf an die Stirn, die mittlere fünfzehn Prozent mehr Gehalt und die untere frankiert Entlassungsscheine. Geschlossenes Auftreten, nennt man das.
Er raucht weiter, nimmt einen Schluck aus der Flasche, dann tippt er wieder die Nummer ein, es tutet
Geh ran. Du sollst endlich rangehen! Geh ran!!!
Der Anrufbeantworter springt an
- Anrufbeantworter: Guten Tag. Es ist niemand hier. Bitte hinterlassen Sie Ihren Namen nach dem Piepston. Wir rufen gerne zurück.
- Falk: Hallo mein Schatz. Ich bins. er versucht, sehr schnell zu sprechen
Dein. Ich. Falk. Hör zu. Mein Flug wurde gecancelt, diese Idioten streiken, das Besetztzeichen springt an - was ich sagen wollte, ich komm nicht weg, du musst vielleicht das Fest absagen, oder verschieb es auf den nächsten Samstag – ich kann nicht kommen, ruf

mich zurück, ja, ruf an! Falk wirft den Hörer auf die Kommode

Tu doch, was du willst.

Er macht sich eine Zigarette an, schenkt sich Whisky ein, trinkt das ganze Glas leer

Soll doch tun, was sie will. er klopft gegen die Fensterscheibe

Na. Wo ist sie. Ob sie heute kommen wird? Meine kleine Säuerin. er klopft gegen die Fensterscheibe

Hallo. Werden Sie heute auch da sein? Und sich einen Drink genehmigen? Ich hoffe, ich sehe Sie heute. Gucken Sie mal, der ganze Wurststand wartet schon darauf, dass Sie kommen. Klopft wieder gegen die Scheibe

Fünf vor sechs, müsste langsam kommen.

zärtlich Bitte. Komm.

Los. Komm doch. Na los. Komm. Jetzt komm doch. Bitte.

Kurze Pause

Dann lass es. Verpiss dich.

Wie blöd bin ich zu denken, dass auf ne Schlampe Verlass ist.

Völlig Bescheuert.

Vier vor sechs.

So etwas kratzt die gar nicht.

Na ja, wen wundert's, muss ja schließlich einen Grund geben, dass jemand sein Leben an einer Würstelbude verbringt.

Er klopft gegen das Fenster

Komm endlich, du dummes Ding.

Er zischt Komm jetzt. Los. Komm endlich.

Was ist nur los. Ich mach mich zum Affen.

Ich muss runterkommen. Yoga. Den Hund. Wie geht der Hund?

Du machst dir ja richtig in die Hose. Halts Maul.

Sie ist noch immer gekommen. Jeden Tag, jeden Tag - pünktlich um eins! Pünktlich!

Was heißt hier pünktlich. Sie ist ja nicht verabredet. Kann doch kommen, wann sie will, pünktlich oder unpünktlich oder überhaupt, auch nicht zu kommen ist ihr gutes Recht. Ist ja nicht verabredet.

Oder ist sie etwa verabredet? Etwa mit dir? Halt endlich dein blödes Maul. In den vier Tagen, seit ich in diesem Hotel hier wohne, ist sie noch jedes Mal gekommen. Oder etwa nicht? Jeden Tag um 18 Uhr

war sie da. Punkt 18 Uhr. Warum also heute nicht?

Ich will sie ja nur ansehen, einfach nur ansehen, ok?

Gestern, gestern hat sie einmal hochgesehen, sie hat mich hier, am Fenster, so wie jetzt, gesehen, und ich – ich hätte einen Moment lang schwören können, da war was, irgendetwas war da, sie hat nicht nur kurz am Gebäude hochgesehen, sie hat mich gesehen, sie hat mich erblickt. Ja. Warum kommt sie nicht. Warum verdammt kommt sie heute nicht, wo sie mich doch gestern – ANGESEHEN hat!

Du bist nicht verabredet. Du hast eigentlich nur dankbar zu sein.

Sonst nichts. Von wem kannst du verlangen, pünktlich zu sein, wenn er gar nicht verabredet ist? Überleg mal.

Sie hat versprochen zu kommen. Als sie hochgesehen hat, lag ein Versprechen in ihrem Blick: Ich könnte darauf schwören, dieser Blick war einer, der nicht trügt, er sagte: ich komme wieder. Das sagte er, ich komme wieder, ganz klar, das war ein Versprechen, das war ein Schwur, ja, ein Schwur, und dann nicht kommen. Mann. Mann. Und dann kommt sie einfach nicht. Verspricht zu kommen und kommt dann doch nicht. *Kurze Pause*

Oh Gott. Da ist sie. Verdammt. Das ist sie ja, Scheiße, da ist sie. Sie ist gekommen. Unglaublich, pünktlich auf die Minute. Mann. Jetzt habe ich fast ein bisschen gezittert. Da ist sie.

Schön wie jedes Mal.

Dass jemand so schön sein kann, der sich an die Imbissbude stellt.

Er schaut wieder zu ihr runter, beobachtet sie, wird wieder sehr zart

Und dann steht sie da. Sonst nichts. Und unterhält sich. Als sei es die natürlichste Sache der Welt, sich um sechs Uhr abends an die Imbissbude zu stellen und sich zu unterhalten, mit dem, der gerade vorbeikommt. Einfach so. Scheiße. So zart, auf ne Art, und so interessiert, sie sieht so interessiert aus, und so behutsam. Als wäre das menschliche Herz aus Seidenpapier, das jeden Moment reißen könnte.

In dieser Wüste, in dieser vollgepissten Betonwüste. In diesem Abfallhaufen. In diesem menschlichen Schweineabfallhaufen. Stellt sich dieses - dieses – dieses Humana-Ding in ihrem Secondhand Trenchcoat hin und und und ... redet ganz normal mit den Leuten, als sei alles andere ganz egal. Die redet garantiert nicht nur über das

Wetter, das seh ich ihr an. Dieses drahtige Ding.

kurze Pause

Drahtig ist sie, und zäh, und ihr Gesicht ist streng, nur der Mund, der Mund ist weich, und groß, und die Lippen sind groß und weich, und die Hände, die Hände, die die, haben so was Ehrliches, verdammt.

Pause

Sie ist so schön, ...

Ich sollte einfach hinuntergehen, mich an einen der runden Tische stellen und irgendwann würden wir miteinander reden. Einfach so.

Sie so von ihrem, ich von meinem. macht einen großen Schluck aus der Flasche

Guten Tag Frau Würstelstand. muss lachen

Guten Tag, Frau Würstel. lacht stärker Hallo Würstel!

Hallo Würstel, wie geht's? Hallo Würstel, wie geht's dem Senf? lacht und säuft weiter, richtet sich wieder auf

Ich – ich kenne Sie, ich ich ich ... seit vier Tagen kennen wir uns jetzt schon ... Guten Tag – ich wohne hier, da, im Hilton. Im siebten Stock. er wird jetzt schnell und glatt Es gibt aber noch schönere Hotels als das Hilton, das Intercontinental zum Beispiel, das von außen zwar hässlicher aussieht, drinnen aber doch einen Tick besser ist als das Hilton. Die Seife beispielsweise ist im Hilton ganz ok., aber nichts im Vergleich zum Interconti, wo die Seife von dem Seifenhersteller kommt, der auch die Queen beliefert. Die Queen.

kurze Pause

Verdammt.

Stellt sich noch mal hin

Guten Abend. räuspert sich

Hallo. Es freut mich sehr.

Ich bin ... ich ... ich trage ein Hemd aus reiner Sea-Island Baumwolle, mit klassischem Kentkragen, die Knöpfe aus echtem Perlmutter, Kostenpunkt: 478 Pfund, meine Sekretärin ist dafür mit meinen Maßen nach London geflogen. Die Hose, Versace, Kostenpunkt 900 Euro; das Unterhemd: Trigema Feinripp, Garnfeinheit Nm 50, 170 Euro, Boxershorts aus Norwegen von Brynje, ehemaliger Schneider des Offizierscorps und von König Hakon, Kostenpunkt 190 Euro.

Schuhe: Derby Straight Tip Cordovan, Oxblood, 800 Euro, Socken: Falke, handgekettelt mit individuell speziell angefertigter Schaftlänge 70 Euro; ich spreche von Freizeitkleidung. Wenn ich ins Bett gehe, wartet ein Sea Island Schlafanzug auf mich, 400 Euro. Ich trage etwa 3000 Euro an mir, die Uhr nicht mitberechnet, ich rede von Freizeitkleidung, sonst müssten meine Manschettenknöpfe mit Diamantbesetzung dazu gerechnet werden, mit der Uhr zusammen kämen wir auf gut 20 000 Euro. Das steht Ihnen nicht einmal in zwei Jahren, ach was sag ich, in vier Jahren nicht zur Verfügung, hab ich Recht? Nehmen Sie's nicht persönlich. Am besten, Sie vergleichen sich erst gar nicht mit mir. Dass ich reich bin, erfolgreich und mächtig hat nichts damit zu tun, dass Sie es nicht sind. Stimmts?

Sie sind das ganz von sich aus – *nicht*, so wie ich es ganz von mir aus – *bin*. Nicht wahr? Ist Charaktersache. Sowas steckt schon in den Genen. Ich musste mich nicht einmal anstrengen. Ist mir zugeflogen, Instinkt, Verstand, Selbstbewusstsein – meine Frau sagt übrigens, dass ich es so weit gebracht habe, liege allein daran, dass ich so gut rieche, hier, hinterm Ohr, sagt meine Frau. Na ja, ein bisschen mehr wird's schon sein, als nur wohlriechendes Ohrenschmalz. Nicht?

Gott, was redest du denn?!

Was ist los mit dir? Kannst du nicht einfach runter gehen und sie fragen, ob sie Lust hat, mir dir ... anzustoßen – ob sie Lust hat, mit dir auf deinen Geburtstag anzustoßen? Oder auch nicht?

Oder du fragst sie, ob sie vielleicht ein nettes kleines Kaltgetränk mit dir einnehmen möchte?

Frau ... Hallo.

Hallo Frau Holle. *lacht*

Frau Ich –

Kaltgetränk? Sagt man das so?

Wie schön sie die Zigarette hält. Mein Gott.

Wie kann jemand die Zigarette nur so schön halten.

Wo hat sie das gelernt? Sie hat das nicht gelernt. Das ist angeboren, genetisch angeboren. Wissen Sie, Frau schöne Hand, es wäre mir eine große Freude, wenn Sie für eine Sekunde nur den Blick nach oben, hier her, in den siebten Stock zu mir heben würden, nur für eine

Sekunde, tun Sie es, bitte, jetzt, heben Sie den Blick zu mir, ich würde bis drei, nein, bis fünf zählen, wenn Sie bis fünf nach oben sehen, dann ... Sie würden mich glücklich machen. Es würde – wissen Sie, bei so viel Hass auf der Welt und Bitterkeit, würde es dieser Welt nicht schaden, einen Menschen mehr glücklich zu machen. Ich fang jetzt an. Eins, zwei, drei, da, Sie haben sich bewegt, los, machen Sie weiter, sehen Sie hoch, eins, zwei, drei, sieh hoch!

Vier. Fünf. Sechs. Also nicht. Sieben. Acht. Neun. Zehn.

Also nicht. Frau Stein. Ich bin Falk. Genau. Der Falk. Ich bin nicht niemand. Ich war in allen wichtigen Städten der Welt. Von fast vierhundert Tagen im Jahr verbringe ich mindestens 300 in Hotels, die mindestens das Niveau eines Hiltons führen, und ich habe noch nie selbst für ein Zimmer bezahlt, auch nicht für den Flug. Noch nie, und da mir außerdem jeder Flug bei Miles & More gutgeschrieben wird, kann ich die restlichen privaten Flüge gratis fliegen, besonders schön ist dann ein Flug in die Karibik, wenn der Winter verspricht, kalt zu werden und apropos das Stehen an einem Wurststand bestimmt keine Freude macht, nicht?

Muss mühsam sein, was? Das tägliche Treppensteigen mit einem Eimer Öl für den Kerosinofen, oder? Sie haben doch einen Kerosinofen, stimmt's? Wir haben Bodenheizung, meine Frau und ich, auch Wandheizung. Wir haben beides, Bodenheizung und Wandheizung. Auch einen Raumbefeuchtungsmesser haben wir, ja, den haben wir auch. Meine Frau und ich, den Raumbefeuchtungsmesser. Praktisch, so was. Was ich Ihnen sagen möchte: es ist nicht irgendjemand, der sie auffordert, mir einen Ihrer Blicke zu schenken! Verstehen Sie? Ob Sie das verstehen!

Kurze Pause

Warum haben Sie nicht hochgesehen? Das hätte nicht wehgetan. Oder würde es Sie quälen, zu mir hochzusehen? Ich zwinge Sie nicht. Sie sollten nur offen zu mir sein. Ich kann es nicht leiden, mich verarschen zu lassen. Ich bin nämlich nachtragend. Und ich kann es mir leisten, nachtragend zu sein. Also, lassen Sie diese Spielchen.

Ich warne Sie. Pause

Sie ist weg. Ich seh sie nicht mehr. Weg. Verschwunden.

Dieses Mistding. Die kann doch nicht einfach verschwinden. Wo ist sie?

Dieses dumme abgewirtschaftete Stück Mensch. Was glaubt die eigentlich? Jetzt ist sie weg. Du hast sie verschreckt. Kein Wunder. Was bist du nur für ein Idiot?

Reiß dich zusammen. Ich muss mich zusammenreißen. Der Hund. Wie geht dieser Scheiß-Hund noch mal? Arme gestreckt, Beine. Ja und dann? Den Rücken. Den Rücken gestreckt. Nein. Der Rücken gekrümmt. So eine Scheiße. Soll jetzt der Rücken gestreckt sein oder gekrümmt? Da! Das muss sie sein.

Ja. Da ist sie. Da hinter der Litfasssäule seh ich sie hocken. Die pinkelt ja. Die pinkelt! Mann, was für eine Vorstellung.

Hockt sich hin und pinkelt auf den Bürgersteig!

Da, das kleine Rinnsal, fließt direkt unter ihr weg über den Bürgersteig auf den Bordstein und verliert sich auf der Straße.

Wahnsinn. Pinkelt die einfach hinter die Litfasssäule.

Da - jetzt zieht sie ihre Strumpfhose hoch, sie rückt ihren Trenchcoat zurecht, ihr Kopftuch, schnappt sich die kleine schwarze Handtasche und geht wieder nach vorne. Das ist'n Ding.

Wenn ich einfach runterginge?

Er schenkt sich nach

Ich nehme jetzt meinen 18jährigen Whisky und sage dieser Schlampe, die ich als Junge für eine Vogelscheuche gehalten hätte, dass ich alles habe. Alles. Und für das meiste muss ich nicht einmal bezahlen. Warum nicht? Weil ich es gratis bekomme. Und warum bekomme ich es gratis? Weil ich eingeladen werde. Und warum werde ich eingeladen? Weil ich wichtig bin. Deshalb. Ich bin wichtig. Ich bin ein wahnsinnig wichtiger Mensch. Es gibt nicht viele so wichtige Menschen wie mich. Kann es auch nicht geben. Sonst wäre man im Nu nicht mehr so wichtig, richtig? Es gibt sehr viele Menschen, die mich lieben. Wenn man so wichtig ist wie ich es bin, wird man von sehr vielen geliebt. Das ist so. Mit meiner Wichtigkeit kann ich jeden – jeden! – dazu bringen, mich zu lieben. Das ist einfach. Sehr einfach. Jeder liebt mich. Jeder ist bereit, für mich so einiges zu tun. Alles. Ich sage: Alles. Für mich schicken sie ihren besten Freund in die Wüste, verraten die Frau, verkaufen die eigene Mutter, alles für mich. Schön,

so was, Frau Ketchup. Was halten Sie davon?

Ich kann jeden dazu bringen, mich zu lieben.

Er tippt auf die Scheibe, dann schenkt er sich nach und trinkt

Ich weiß, was Sie jetzt denken: ‚Und dabei erbärmlich allein‘, stimmt's? Sie etwa nicht? Lieber reich und allein als arm und dazu noch alleine. Scheiße.

Ich kann jederzeit meine Frau anrufen. Die ist da.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Mann auf Sie wartet, wenn Sie nach Hause kommen. Wenn ich meine Frau anrufe, ja, was glauben Sie, wird sie sagen? Na? Denken Sie nach. Was wird sie sagen, na? Shit. Sie haben sich bewegt, Sie haben zu mir hochgesehen. Sie haben mich gesehen, nicht wahr, Sie haben mich gesehen.

Soll ich, möchten Sie, was wollen Sie mir sagen? Möchten Sie, dass ich zu Ihnen runterkomme? Soll ich das?

Was ist mit Ihnen eigentlich? Warum stellen Sie sich jeden Tag an eine Wurstbude? Jeden Abend. In der Kälte. Haben Sie keinen besseren Ort? Wie kann es sein, dass sich jemand wie Sie an so einem Ort aufhält? Ich finde, Sie sehen nicht unbedingt aus wie jemand, der an einer Wurstbude groß geworden ist. Für mich sehen Sie aus wie jemand, der - ich kann Sie mir auch im Abendkleid vorstellen, mit einem Cocktail in der Hand, oder einem Glas Champagner – Sie waren nicht immer dort, wo Sie jetzt sind, hab ich Recht? Kleine Pause

Wo war ich stehen geblieben? Ah ja, dass ich wichtig bin. Genau. Dass ich geliebt werde, stimmt.

Wie spät ist es? Nach sechs. Gut. Das ist ihre Zeit. Da wird sie langsam aktiv. Soll ich Ihnen sagen, was meine Frau gerade macht?

Zwanzig nach sechs. Sie sitzt vor dem Spiegel und schminkt sich. Heute abend geht sie auf einen Empfang. Und das nicht auf irgendeinen. Sie geht auf meinen Empfang. Firmenempfang und mein Geburtstag. Etwa zweihundert Gäste wie jedes Jahr, Politiker, Prominente, Mitarbeiter, alle, die sich sehen lassen wollen. Ein Happening. Jedes Jahr wird mein Geburtstag gefeiert und mit meinem Geburtstag die Existenz der Firma und überhaupt die Existenz. Es wird angestoßen auf den Erfolg und die Gesundheit und

auf den Reichtum und darauf, dazu zu gehören. Wer auf diesem Empfang ist, der hat's geschafft, der gehört dazu. Kleine Pause
Dumm, dass ich selbst nicht dabei bin, was? Lacht auf

Wenn ich meine Frau anrufe wird sie nicht abnehmen; aus dem einfachen Grund, dass sie keine Lust hat, den Empfang abzusagen, nur weil ich nicht dabei bin. Soll ich? Soll ich sie anrufen?

Spaßeshalber?

Ich mach's.

Er tippt die Nummer, wartet, der Anrufbeantworter springt an

Antwortbeantworter: Guten Tag. Es ist niemand hier. Bitte hinterlassen Sie ihren Namen nach dem Piepston. Wir rufen gerne zurück.

Falk: Anrufbeantworter. Wie ich gesagt habe. Sie ist da, das weiß ich genau. Hallo Schatz. Ich bin's, ich, dein dein – ich!, komm, nimm ab. Mach schon. Nimm ab. Hörst du! Ich bin's! Schatz! Dein. Ich. Hallo! Du willst nicht rangehen? Komm. Nimm ab. Ich bin's. Dein dein. Du willst nicht? Na komm. Geh ran. Los. Nimm ab. Mach schon. Schatz? Ich bin's. Dein dein. Ich! Du gehst jetzt ran. Hast du gehört, geh endlich ran!

Er legt auf

Wie ich Ihnen gesagt habe.

Sie wird hingehen und sagen: das Flugzeug hat Verspätung, oder so was, Falk lässt grüßen, er ist auf dem Weg, wir sollen schon mal anfangen. Das wird ne tolle Party. Das weiß ich. Warum? Aus dem einfachen Grund, weil ich nicht dabei bin. Weil sie ohne mich besser feiern können, ausgelassener, viel ausgelassener. Pause

Heute, nach den Verhandlungen bin durch die Straßen gelaufen, stundenlang, geradeaus, ich setzte mich hin auf eine Bank und sah auf die Feinstaubwelt vor meinen Augen, und auf die Gesichter in der Sitzung, diese Raubtiere in Anzug. Plötzlich war es wieder da, das Gefühl zu ersticken, wie ich es als Teenager immer wieder hatte - ein qualvolles Verlangen nach einer vollkommen anderen Welt. Ich hatte keine Ahnung wohin, nur, dass ich aufstehen musste von dieser Bank, ich wäre sonst eingebrochen, durch die Erdkruste hindurch. So kam ich in den Zoo, zu den Meeressäugetieren, zu den Seekühen, diesen gewaltigen Tieren. In einem gläsernem Becken, so

groß wie der ganze Raum, schwamm ein einziges Tier; es war wie ein Berg, der da auf mich zukam, ein runder riesengroßer abgeschliffener Felsen, wie ein Solitär aus der Eiszeit. Ein paar Zentimeter vor meinen Augen glitt dieses gewaltige Tier an mir vorüber, und als ich genauer hinsah, bemerkte ich, dass diese dunkle graue Haut nicht etwa glatt war, nein, da war eine ganze Küstenlandschaft angesiedelt, mit Flechten und Moos und Gras und Schilf und sogar Blumen, die mit den sanften Bewegungen des Tieres im Wasser mitschwangen. Eine blühende Landschaft mit einem Nährboden für Millionen von Parasiten. Dieses eine Tier war dazu in der Lage, unendlich vielen anderen Wesen das Leben zu ermöglichen.

Als dieses Biosphärenreservat vor meinen Augen vorüber glitt, da geschah etwas Seltsames: es traf mich der Blick des Tieres. Einen Augenblick lang sah mich diese gewaltige Seekuh an. Ja. Sie sah mich an; sie sah mir in die Augen. Es war ein kleines Auge, winzig, und weit ab von allem, was sich auf dem Rücken und auf der Haut an Leben ereignete. Massenhaft viel Leben auf dem Rücken dieser Seekuh. Und die Seekuh selbst war sternenweit davon entfernt. Ihr Blick traf mich mitten ins Herz. Ich verstand genau, was sie mir sagte. Sie sagte: „Sieh her. Ich kann mich nicht einmal kratzen, wenn es mich juckt.“ Das sagte sie. Mehr nicht. „ Und ich kann mich nicht einmal kratzen, wenn es mich juckt.“

Als sich unsere Blicke trafen, sahen wir der Welt ins Auge. So, wie dieser Seekuh und mir, genau so geht es der Welt in ihrer tiefen Dunkelheit, in der sie seit Millionen Jahren kreist, mit diesen wunderbaren, sonnenbeschiedenen Landschaften auf ihrer Haut, und mit all den Bestien und Parasiten darauf, denen bisher noch nichts Besseres eingefallen ist, als sich gegenseitig das Leben zu zerstören. Und die Erde, die kann sich nicht einmal kratzen, wenn es sie juckt.

Er macht einen tiefen Zug. Das Telefon läutet, er stürzt drauf

Hallo!?

Was? Bitte? Sekt oder Champagner? Champagner natürlich. Warum.

Wer – was.

Rufen sie im Auftrag meiner Frau an?

Nein? Sie rufen nicht im Auftrag meiner ...? Kurze Pause

Danke. Das ist sehr aufmerksam von Ihnen, Sie haben meinen Geburtstag ergoogelt, wie vorbildlich, ist das ein hier üblicher Hotelservice, - kleine Pause Nein?

Bitte?

Eine Dame? Sie rufen im Auftrag einer Dame an? Pause Aha. Das. Ja. Das kommt überraschend.

Ob ich was? Pause

Oh. Das muss ich – ahm, darüber muss ich kurz nachdenken. Ist gut.

Ja. Legt auf

Zur Scheibe

Sie waren das? Sie haben den Champagner bestellt?

Das – das – darauf wäre ich nicht gekommen, das - überrascht mich sehr, danke - aber warum bestellen Sie Champagner für mich? Wie wissen Sie, dass ich Geburtstag?

Sie sehen alles, kann das sein? Wusste ich's doch, Sie haben einen Röntgenblick. Wo kommen Sie nur her? Vom Himmel herab? Hat Sie der Himmel geschickt? Sind Sie das, was man einen Engel nennt?

Sind Sie ein Engel? Kurze Pause

Das wird nicht gehen.

Falk am Würstelstand, an seinem Geburtstag, und trinkt Champagner mit einer Säuferin, das fehlte noch. Wissen Sie, wie schnell ein Aktienkurs fallen kann? Ich kanns Ihnen sagen: Schnell.

Wegen nichtiger Gründe. Jobs, Steve Jobs, Chef von Apple, dem sind die Hormone durchgedreht, wurde gesagt, ja und? Nichts. Die Aktionäre reagierten mit Verkauf und der Kurs fiel in den Keller. Im Nu sind Jobs – tausende von Jobs gefährdet – nur wegen einem Paar Hoden, die gerade ein bisschen rumeiern.

Ich kann mir das nicht leisten. Nicht im Moment. Manche wetten schon mit Aktien auf den Untergang der Firma; verstehen Sie, die machen Gewinn, wenn ich abrutsche. Wenn ich jetzt noch mit Ihnen - anstoße, verstehen Sie, dann sieht es so aus, als sei es bereits passiert. Aber warum sollten Sie das verstehen? Oder doch? Wenn ich Sie sehe, habe ich das Gefühl, Sie verstehen alles.

Wissen Sie auch, wie rasant schnell es nach unten gehen kann?

Kleine Pause

Wie würde mich wohl die Frau in der Bäckerei, die jedes Mal, wenn ich in den Laden komme, sagt: „Oh, der Herr Falk!, Oooh, der Herr Falk“, ansprechen, wenn ich plötzlich nicht mehr der „Oooh, der Herr Falk“ bin, sondern einer, der die vierzig Cent für ein Brötchen nicht zusammen kriegt? Kurze Pause

Sie machen mir Angst. Ja. Das tun Sie.

Die ganze Zeit schon. Lassen Sie das.

Hören Sie auf, mir Angst zu machen.

Ich muss Sie nur ansehen. Und schon. Verzeihung.

Und bitte. Führen Sie die Zigarette anders an den Mund, bitte. Am besten wärs überhaupt, Sie hörten auf, so schön zu sein.

Ich soll mich also entscheiden, ob ich zu Ihnen absteigen, oder Sie zu mir hochkommen wollen. Sie bringen mich ganz schön in Verlegenheit. Warum tun Sie das? Machen Sie sich lustig?

Sehen Sie, dass ich reich bin, und erfolgreich und mächtig, ja, das hat nichts damit zu tun, dass Sie es nicht sind. Sie sind es von sich aus – *nicht*, während ich es ganz von mir aus – *bin*. Nicht wahr?

Nüchtern betrachtet spräche deshalb nichts dagegen, dass wir uns ganz normal unterhalten - und dass Sie zu mir hochkommen, find ich.

Nur dieses schlechte Gewissen, dass man solchen wie Ihnen gegenüber hat, das müssten Sie draußen lassen, ja? – das müsste da unten auf der Straße bleiben. Sonst geht das nicht.

Und Sie sollten die Zigarette nicht auf diese Art halten und an den Mund führen, machen Sie die Kippe aus. Bitte. Das erinnert mich an jemand, ja Sie erinnern mich an jemanden, an den, an den ich nicht erinnert werden möchte, dieser Mund – dieses Grinsen, Sie haben so einen Mund, Sie haben genau ihr Grinsen, woher nehmen Sie dieses Grinsen, lassen Sie das! Das ist ihr Grinsen, so ein Anne Will Grinsen, wenn ich Anweisungen gab und Entscheidungen - hatte sie dieses Grinsen auf ihrem Gesicht - vor den Augen der anderen, vor den Augen aller grinste sie mich an als wollte sie sagen: Junge, du kriegst das einfach nicht gerafft. Ich war ihr Vorgesetzter! Das scherte die aber nicht. In ihren Augen war ich ein Cretin, der nicht einmal Witze gut erzählen konnte, während zu ihren Witzen alles lachte, der ganze Raum, sogar der Schreibtisch, der Kaffeekoher,

selbst die Zuckerwürfel lachten mit und natürlich die Angestellten, wenn auch mit vorgehaltener Hand, weil sie mein Gesicht sahen, und wie ich um Haltung rang.

Volle Lippen und Linien, die scharf waren wie Rasierklingen, Sie haben genau ihre Lippen, jetzt seh ich's, bössartig schöne Lippen. Wegen dieser Lippen hab ich sie rausgeschmissen. Ich habe eine Frau rausgeschmissen, die zu den Besten gehörte, wegen eines Mundes, der einmal zu oft grinste. Was für ein Curriculum. Das habe ich so nicht ins Zeugnis geschrieben, natürlich nicht. Dafür stehen objektive Kriterien zur Auswahl. Ich griff zu den schlimmsten, ich hatte Lust, sie zu vernichten. Mit diesem Zeugnis war sie faktisch tot. Hören Sie auf zu grinsen, hören Sie auf.

Als sie weg war, ging es weiter, als wäre nichts geschehen. Meine Angestellten taten so, als hätten sie nichts bemerkt und gaben sich freundlich. Es kam mir sogar vor, als wären sie jetzt noch freundlicher zu mir als vorher, zuvorkommender, pflichtbewusster, respektvoller.

Diese feigen Mistsäue.

Kennen nur die Angst.

Wie ich sie verachte. Ihr Heucheln, ihre Lügen, ihre Angst vor mir, ihre Feigheit. Ich traue ihnen nicht eine Sekunde über den Weg. Nicht einem. Jeder belügt mich. Jeder von ihnen ist ein elender Kriecher. Dafür bring ich ihnen das Fürchten bei. Ich zeig ihnen, dass sie einen Dreck wert sind. Und das sind sie. Dreck. Nicht einer ist in der Lage, mir die Stirn zu bieten, sie ducken sich alle nach unten weg. Keiner hat es je gewagt, mir seine Stirn zu bieten. In meiner eigenen Firma sehe ich nicht einen, der es wert ist, um ihren Erhalt zu kämpfen.

Warum kommen Sie mir so bekannt vor? Wer sind Sie?

Sie sehen zu mir hoch, Sie sehen mich an. Ich kenne diesen Blick. Ich kenne dieses überlegene Grinsen.

Sie möchten mit mir anstoßen? Was für ein Angebot. Warum nicht mit Ihnen meinen Geburtstag feiern. Lieber mit einer Aufrechten als mit zwei hundert Kriechern. Warum nicht.

Würden Sie hochkommen?

Er nimmt den Hörer, wählt

Hallo. Rezeption? Würde Sie sich bei der Dame bedanken und ihr sagen, dass ich ihr Angebot annehme – sagen Sie ihr, dass ich es mit großem Vergnügen annehme, und dass ich sie hier bei mir im siebten Stock empfangen möchte. Sagen Sie ihr das bitte.

Danke. Und vergessen Sie nicht den Champagner.

Ich danke Ihnen.

Man hört entschieden auftretende Schritte über einen Flur entlang gehen; es klopft

Falk: Kommen Sie herein. Bitte.

Die Frau im Trenchcoat erscheint. Eine Ladung Schüsse wird auf Falk abgefeuert

Ende